

Lebensbeschreibung der Familie Friedrich Wilhelm Schmitz

in Essen von 1865 bis 1901

zusammengestellt 2003 von Jürgen Faehndrich, Leverkusen

Vermutlich ist Friedrich Wilhelm Schmitz mit seinen Eltern etwa 1865 aus Orsoy nach Essen eingewandert und hat, nach allem was wir wissen, bei Krupp gearbeitet. Seine Eltern waren ebenfalls in Essen und sind dort 1866 bzw. 1869 an der Cholera gestorben¹ (Ahnentafel 1). Sein Vater war Werkmeister bei Krupp.

Die Vornamen des Friedrich Wilhelm Schmitz sind in den Adreßbüchern von Essen vielfach unterschiedlich eingetragen worden, z.B.: Fr., Fr.Wilh., Frdr.Wilh., Friedrich, Wilhelm. Redaktionsschluß der Adreßbücher war stets der Dezember des vorangegangenen Jahres. Die Zuordnung zu unserem Vorfahren ist nur durch die Hausadresse aus den Urkunden möglich gewesen.

In den Jahren 1865 und 1868 war ein Friedr. Schmitz ohne Berufsangabe in Essen in der Postallee 20 gemeldet. Ob es sich um unseren Vorfahren aus Orsoy handelt, ist so nicht zu klären. 1868 wurde in der Bahnhofsstraße 104 ein Fr. Wilh. Schmitz mit dem Beruf „F=Arb.“ im Adreßbuch aufgeführt, was sicher „Fabrikarbeiter“ bedeutet. Es ist vermutlich der erste Wohnsitz des 22-jährigen Junggesellen mit dem leider so häufigen Namen Friedrich Wilhelm Schmitz.

Im Februar 1870 hat er in Essen mit 24 Jahren die 22-jährige katholische, in Essen wohnende Elisabeth Müller aus Godelheim bei Höxter (NRW) geheiratet². Die Hochzeit fand in Essen statt und wurde nicht in Godelheim von den Brauteltern ausgerichtet. Die Eltern von Friedrich Wilhelm Schmitz waren bereits verstorben. Wo das Paar zur Zeit der Hochzeit in Essen gewohnt hat, ist nicht bekannt.

Es war wohl eilig mit der Hochzeit, denn sieben Monate später bekam das junge Ehepaar ihr 1. Kind³. Vielleicht ist das auch der Grund, warum sie evangelisch getraut wurden und sich nicht die katholische Trauung durchsetzen ließ. Beide Brauteltern waren vermutlich bereits gestorben.



© H.Rieth „Essen in alten Ansichten“ 1979

52. Blick in die alte Kastanienallee. Die kleinen Häuser links stammen noch aus der Zeit vor 1800. Die Häuser rechts wurden gebaut, nachdem zu Anfang des 19. Jahrhunderts die alte Stadtmauer abgetragen wurde. An dem kleinen vorspringenden Haus im Hintergrund mündet die 1. Weberstraße. Rechts davon beginnt die Turmstraße, die ihren Namen nach dem Heckingsturm, einem Turm der früheren Stadtbefestigung hat.

¹ Stammtafel der Familie Schmitz / Faust

² Heiratsurkunde vom Februar 1870

³ Taufurkunde 1. Kind: August Wilhelm Peter vom August 1870

Bei der Geburt ihres ersten Kindes *August Wilhelm Peter* im August 1870 wohnte die kleine Familie in der Limbecker Str. 59. Wann und warum der kleine Peter gestorben ist, ist bisher nicht bekannt. Im Januar 1872 sind sie in die Kastanienallee 97 umgezogen, was in der Taufurkunde⁴ ihres zweiten Kindes *Elisabeth Wilhelmine Caroline* dokumentiert ist (Ahnentafel 2).

Die Firma Krupp hatte zur Ansiedlung von Betriebsangehörigen am Westende der damaligen Stadt Essen 1863 eine Arbeiterkolonie im sog. Barackenstil gebaut, die „Colonie-Westend“, die im Volksmund „Neu-Berlin“ genannt wurde. Im Herbst 1871 wurde die Kolonie um „Neu-Westend“ mit 96 Wohnungen erweitert⁵.

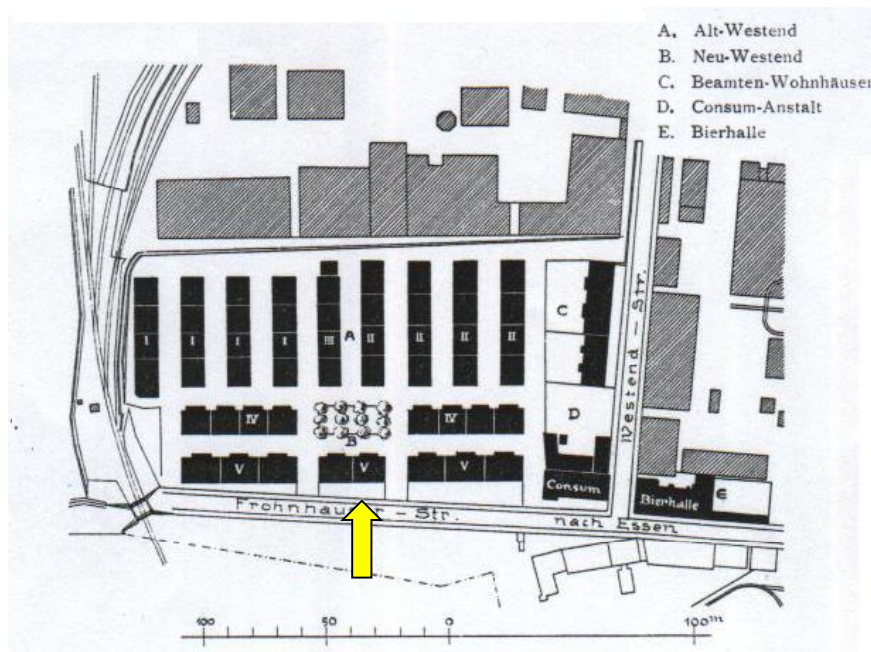


Abb. 2

Das Haus mit der Adresse Westend 67 ist der linke Riegel der Häuser „Typ V“ mit der Rückfront an der Frohnhauser-Straße gelegen. Rechts außen war die Nr. 67.

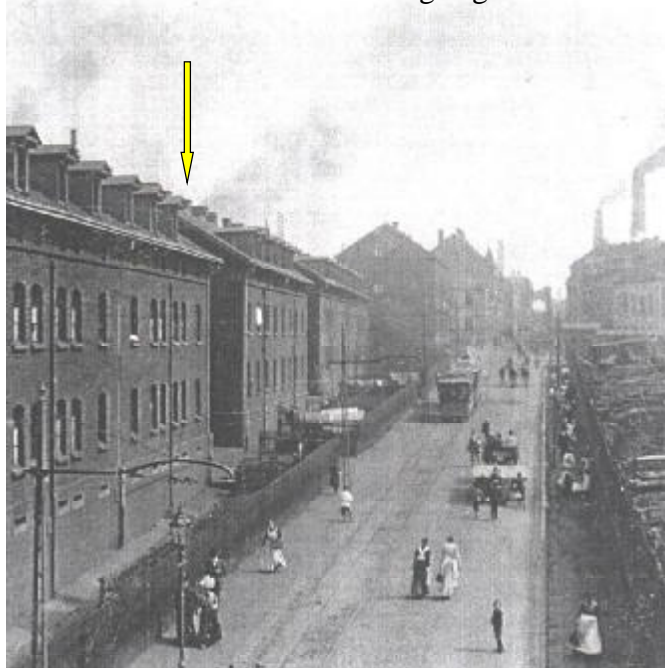


Abb. 3

Auf diesem Bild ist auf der linken Bildseite der Häuserriegel dargestellt in dem die Familie Schmitz gewohnt hat. Die Nummer 67 ist gleich der erste Eingang vor der Baulücke. Die beiden nahe beieinander angeordneten Fenster sind die Fenster der Küche, das andere ist das Wohnzimmerfenster, das Schlafzimmer liegt auf der ruhigeren Innenseite der Siedlung. (Es gibt 2002 keine Straßenbahn mehr, aber die Schienen liegen noch heute in der Straße).

⁴ Taufurkunde 2. Kind: Elisabeth Wilhelmine Caroline, gen. Lisbeth, vom Januar 1872

⁵ Mitteilung des Archiv der Firma Krupp-Thyssen

In eine dieser, auch für heutige Begriffe besser ausgestatteten Wohnungen, konnte die Familie Schmitz einziehen und die Geburt und im Oktober 1873 die Taufe ihres dritten Kindes *Auguste Wilhelmine Schmitz* feiern⁶.

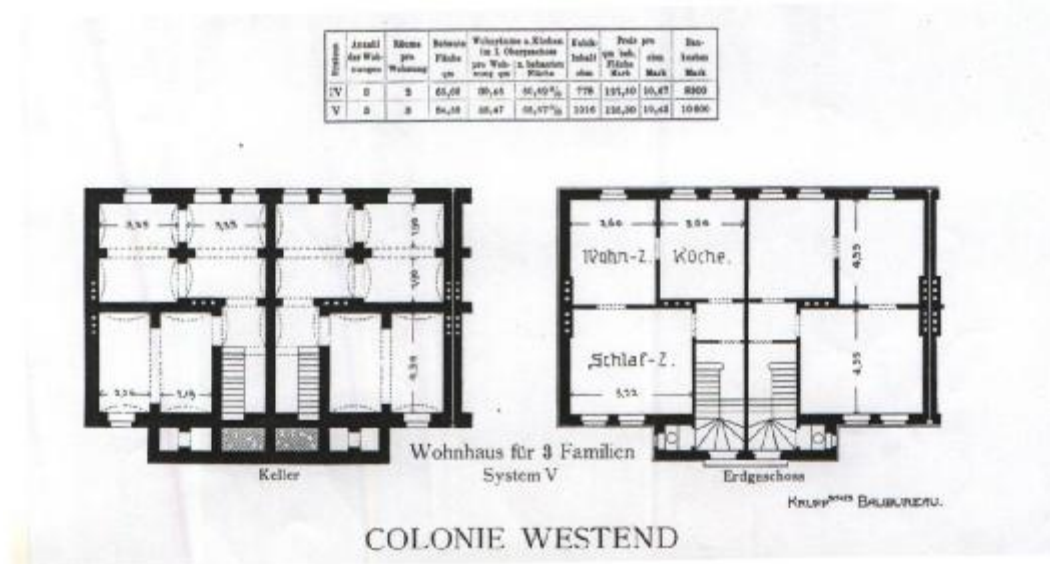


Abb. 4

Der Typ V mit Baujahr 1872 war für drei Familien ausgelegt: Erdgeschoß, 1.Stock und Dachgeschoß. Die Wohnung hatte eine Wohnfläche von 55,5 qm, wobei je 16,5 qm auf das Wohnzimmer und die fast gleich große Wohnküche und 23,7 qm auf das Schlafzimmer entfielen. Im Treppenhaus waren die Toiletten untergebracht. Die Keller waren ebenerdig gebaut⁷.

In dem Haus Westend 67 waren im Adreßbuch von 1882 noch drei weitere Namen aufgeführt, Fischer (Tgl.[Tagelöhner]), Güttke (Schreiber) und Buchholz (Schlosser). Die Familie Schmitz war sicherlich im Hause in der sozialen Hierarchie oben angesiedelt.

1876 war Friedrich Wilhelm Schmitz in den Kruppschen Werken vom Fabrikarbeiter zum Dreher aufgestiegen, was heute ein Facharbeiter mit Lehrabschluß bedeutet und früher sicherlich eine Weiterbildung beinhaltete.

Januar 1876 bekam die Familie Schmitz ihr viertes Kind⁸, drei Kinder lebten zu Hause im Westend 67. 1880 wird Friedrich Wilhelm Schmitz bereits im Adressbuch als Fabrikmeister bei Krupp bezeichnet.

In den Jahren 1893 / 1894 zog die Familie in die sog. Beamtensiedlung nach der Westend-Str. 33 um. Die Mädchen waren 22, 21 und 19 Jahre alt, ehe sich die beengten Verhältnisse (ein Schlafzimmer für die ganze Familie) ändern ließen. Die Häuser der „Beamtensiedlung“ gehörten ebenfalls der Firma Krupp und waren Wohnungen für leitende Angestellte.

Dieses Haus lag außerhalb der Colonie Westend und hatte größere Wohnungen. Friedrich Wilhelm Schmitz wurde der Nachmieter seines jüngeren Bruders

Wilhelm Peter Schmitz im Jahre 1893. Die Geburtsurkunden seiner beiden Kinder Heinrich *15.8.1888 und seiner Tochter Luise Ida Maria *28.10.1893 trugen noch die Adressen: Essen, Westend-Str. 33 und beweisen, daß beide Brüder zur gleichen Zeit bei Krupp tätig waren, bis der Ingenieur Wilhelm Schmitz (Ob[er]-Meister und Werksleiter bei Krupp) 1893 aus Essen wegzog. Wilhelm Peter war schon seit 13 Jahren verheiratet

⁶ Taufurkunde 3. Kind vom Oktober 1873.; Auguste Wilhelmine Friederike, meiner Großmutter

⁷ Mitteilung des Krupp-Thyssen Archivs

⁸ Taufurkunde 4. Kind vom Januar 1876.; Henriette Friederike, gen. Jutta ,

und hatte bereits 5 Kinder, das letzte Kind wurde 1901 in Düsseldorf geboren (Ahnentafel 3).

1897 heiratete die älteste Tochter Lisbeth (*Elisabeth Wilhelmine Caroline*) Friedrich Wilhelm Schürmann.

Die Familie Schmitz verstand sich offensichtlich mit anderen Hausbewohnern so gut, daß ein Sohn der im Hause wohnenden Familie Honigmann, Honigmann, Robert jun., Zeichner bei Krupp, im Juli 1900 Trauzeuger bei der Hochzeit der jüngsten Tochter Jutta (*Henriette Friederike*) mit Heinz Wörner war⁹.

Friedrich Wilhelm Schmitz wurde im Adressbuch von 1900 (d.h. 12/1899) mit dem Beruf Drehermeister bei Krupp bezeichnet.

Im Dezember 1900 starb Friedrich Wilhelm Schmitz im Kruppschen Krankenhaus¹⁰. An was er mit nur 54 Jahren starb ließ sich nicht feststellen, es gibt keine Krankenakten mehr.

Die Witwe lebte nachweislich noch ein weiteres Jahr in der nun zu großen Wohnung, denn im Juni 1901 fand unter dieser Adresse die Hochzeit meiner Großmutter Auguste (*Auguste Wilhelmine Friederike*), ihrer letzten unverheirateten Tochter, mit Rudolf Finke statt¹¹.

1902 ist kein Schmitz mehr in der Westendstraße 33 im Adressbuch aufgeführt. Elisabeth Schmitz geb. Müller ist aus Essen fortgezogen. Am 28.10.1919 meldete sie sich, zugezogen aus Wattenscheid (Schürmanns?), in dem Wohnhaus der Familie Wörner in Düsseldorf, Freytagstr. 25 an und lebte dort bei Ihrer Tochter Jutta, bis zu ihrem Tode am 5. Februar 1928¹², fünf Tage vor Vollendung ihres 80sten Geburtstags.

Essen im Jahre 1910

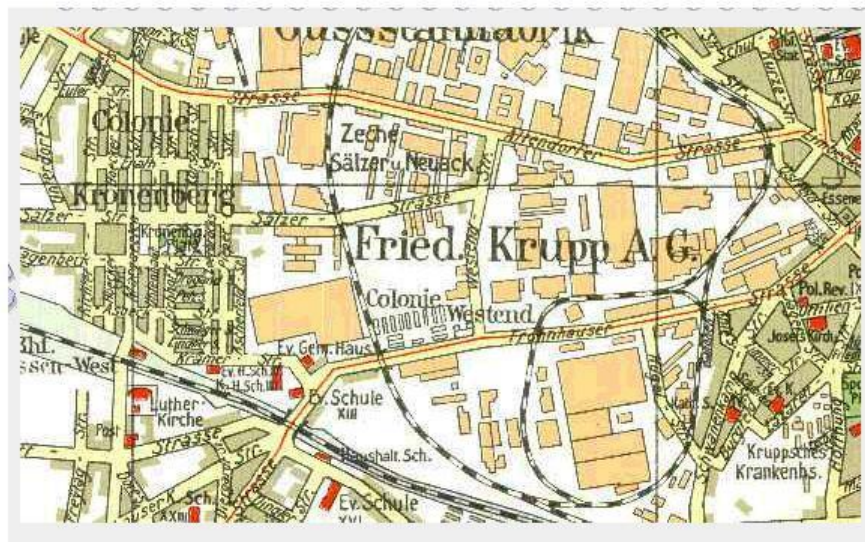


Abb. 5

www.essen.de/Stadtplan

⁹ Traurkunde vom Juli 1900: Henriette Friederike Schmitz, gen. Jutta mit Heinrich Wörner

¹⁰ Sterbeurkunde vom Dezember 1900 von Friedrich Wilhelm Schmitz

¹¹ Traurkunde vom Juni 1901: Auguste Wilhelmine Schmitz mit Rudolf Finke

¹² Sterbeurkunde vom Februar 1928 von Elisabeth Schmitz, geb. Müller

Die Stadt Essen, Krupp und das Leben von Friedrich Wilhelm Schmitz

Bei der Recherche zum Tod des Urgroßvaters Friedrich Wilhelm Schmitz mit seinen 55 Jahren, stieß ich auf eine Dissertation¹³, die einen Einblick in die Lebens- bzw. Sterbeumstände in den Kruppschen Krankenhäusern gestattet. Es handelte sich bei diesem Lazarett um Häuser im Barackenstil, die aufgrund ihrer Leichtbauweise kaum richtig zu klimatisieren waren. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts waren die Baracken derart mit Schwamm durchsetzt, daß sie durch einen Neubau ersetzt werden mußten, der aber nicht mehr von der Firma Krupp, sondern von der Stadt Essen gebaut wurde.

Im Jahre 1800 zählte die Stadt Essen lediglich 4.380 Einwohner. Die Bevölkerung wuchs nur langsam auf ca. 7.000 Einwohner im Jahre 1843, die Industrialisierung Essens kam nur in kleinen Schritten voran. Kohle wurde in einer Vielzahl von Gruben gefördert, die jedoch im Durchschnitt nicht mehr als 20 Personen beschäftigte. Ab etwa 1860 änderte sich die Situation sehr schnell, die Bevölkerungszahl stieg von 9.000 auf 50.000 im Jahre 1870. Unter den Einwanderern war auch die Familie Peter Schmitz und Luise Schürmann mit ihrem Sohn Friedrich Wilhelm aus Orsoy. Im Jahre 1900, dem Todesjahr von Friedrich Wilhelm Schmitz, betrug die Einwohnerzahl von Essen bereits 120.000.

Das Wachstum der Stadt Essen wurde vom Wachstum der Firma Krupp bestimmt. Krupp hatte nach 1811 große Summen in die Erzeugung von Gußstahl investiert, die englische Konkurrenz erwies sich - nach Zusammenbruch der französischen Kontinentalsperre - als so überlegen, daß Friedrich Krupp im Jahr seines Todes (8.10.1826) eine verschuldete Fabrik hinterließ: „*eine darrende Familie, zehntausend Taler Schulden und zwei schweigende Fabriken, in denen sieben Arbeiter auf Arbeit warten.*“

1850 hatte Krupp 241 Beschäftigte, die Zahl der Arbeiter stieg kontinuierlich auf 2.100 im Jahre 1861 an. Im Jahre 1878/79 gab es einen Rückschlag, die sog. Gründerkrise. Krupp mußte eine Anleihe von 30 Mio. Mark aufnehmen und als Sicherheit sein Werk verpfänden, was zur Folge hatte, daß von den inzwischen 12.000 Arbeitern im Jahr 1873 sechs Jahre später nur noch 8.200 im Werk beschäftigt waren. Danach wuchs die Arbeiterschaft rapide an und betrug zur Jahrhundertwende über 27.000.

Im Bestreben der Firma Krupp eine Stamarbeiterschaft heranzubilden, förderte die Firma



Krankenhausanlage 1902

Abb. 6

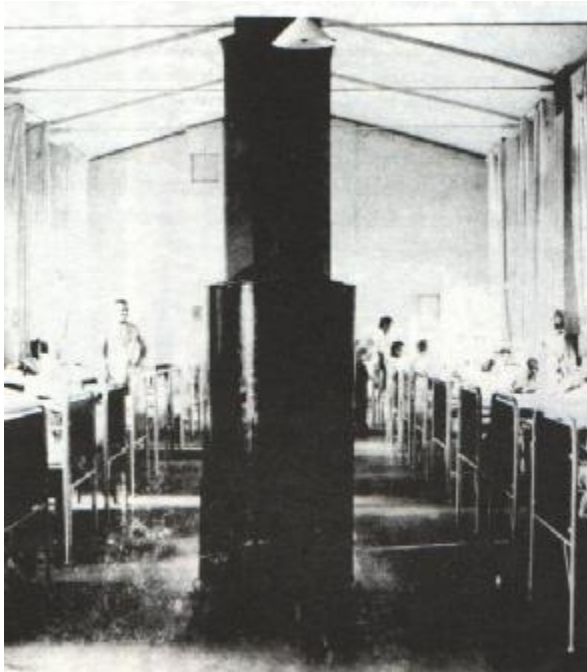
¹³ Brüggemeier, Die Kruppschen Krankenanstalten (1870-1914), Verlag Murken-Altrogge, 1990 (© Abb. 6)

den Wohnungsbau, die Gründung von Kranken- und Pensionskasse (gegr. 1836 bzw. 1855) und auch den Bau von Krankenhäusern.

Diese Vergünstigungen der Firma gingen dem Mitarbeiter verloren, wenn er den Arbeitsplatz verlor oder kündigte. Der Verlust des Arbeitsplatzes erfolgte auch bei einer groben Mißachtung der ärztlichen Anweisungen im Kruppschen Krankenhaus!

Das Krankenhaus stand den Mitgliedern der Kruppschen Krankenkasse zur Verfügung, also nicht nur den Mitarbeitern der Firma Krupp, sondern auch ihren Familienmitgliedern (Krankenstationen für Frauen und Kinder). Ledige Mitarbeiter der Firma Krupp, die in großer Zahl als Ungelernte beim Aufbau der Fabrik benötigt wurden, konnten in sogenannten Menagen unterkommen, das waren Gebäude mit Schlafsälen, die durch Wachleute beaufsichtigt wurden. Wenn dort Arbeiter erkrankten, waren sie verpflichtet sich im Krankenhaus untersuchen zu lassen; es gab ja keinerlei Familienpflege in den Junggesellenunterkünften.

Die Krankenhäuser waren anfangs nicht sehr beliebt und man ging nur unter Zwang ins Lazarett. 1885 wurden 9,6% , 1913 bereits 35,4% der Arbeitsunfähigen ins Krankenhaus eingeliefert. Im 20. Jahrhundert zog sich die Firma Krupp aus der allgemeinen medizinischen Versorgung zurück; es wurden nur noch Erstversorgungen durchgeführt.



Innenansicht eines Krankensaals

Abb. 7

1866 wurde Essen von einer schweren Choleraepidemie heimgesucht. Die Essener Zeitung meldete am 25.8.1866: „*Die Cholera ist in unseren Mauern. Wegleugnen oder Totschweigen läßt sich diese Faktum nicht*“. In den folgenden Monaten erkrankten 1460 der etwa 40.000 Einwohner von Essen, 631 starben, so auch der Vater von Friedrich Wilhelm Schmitz. Krupp ließ ein Lazarett bauen zur Versorgung der Cholerakranken, die von Fabrikärzten und von Assistenzärzten aus Bonn betreut wurden. Viele Essener verließen die Stadt, so auch Krupp, „*der mit den Seinen zu einer fluchtartigen Reise ins Ausland aufbrach. Fast ein Jahr mit kurzen Unterbrechungen blieb er in der Schweiz und in Frankreich*“.

Abbildungsnachweis: Abbn. 2-4 und 7 – © Historisches Archiv Krupp, dem ich ganz herzlich für die Unterstützung danke.

Leverkusen im Dezember 2003

Schmitz in Essen

Stammvater

Der Schlossermeister Peter Schmitz und seine Frau Luise sind als Opfer der Cholera-Epidemie in Essen gestorben.

Ihre fünf Söhne haben ihren Lebensmittelpunkt in Essen, vermutlich bei Krupp, gefunden.

Der jüngste Sohn Wilhelm Peter konnte Ingenieurwissenschaften studieren und war bei der Firma Krupp Werksleiter.

Im Jahr 1893 zog er nach Düsseldorf.

Sein Bruder Friedrich Wilhelm Schmitz, Drehermeister bei Krupp, übernahm daraufhin seine Wohnung in Essen in der Westendstraße 33.

Schmitz
Peter
Schlossermeister bei Krupp
* 04.12.1809 ev
Orsoy
† 04.09.1866 ev
Essen
Alter: 56 J.

⊙ «50»
Ki: 5S.

Schürmann
Luise Helena Sybilla

* 23.07.1815 ev
Holten
† 15.12.1869 ev
Essen
Alter: 54 J.

Schmitz
Johann

* 1841 ev
Essen
† 1902 ev
Essen
Alter: 61 J.

⊙ «371»
Ki: 2S. 2T.

Hahnholz
Emilie

* 1846 ev
† 1928 ev
Alter: 82 J.

Schmitz
Gerhard

* 1843 ev
Essen
† 1877 ev
Essen
Alter: 34 J.

⊙ «472»

Eger
Wilhelmine

*
† 1900
Essen

Schmitz
Friedrich Wilhelm
Dreher aus Orsoy

* 1846 ev
Orsoy
† 15.12.1900 ev
Essen
Alter: 54 J.

⊙ 20.02.1870 «52»
Essen Ki: 1S. 3T.

Müller
Marie Elisabeth

* 10.02.1848 kath
Godelheim
† 05.02.1928
Düsseldorf
Alter: 79 J.

Schmitz
August

* 1851 ev
† 1943 ev
Alter: 92 J.

⊙ «51»
Ki: 2S. 2T.

Jäger
Ida

* 1855 ev
Essen
† 1923 ev
Essen
Alter: 68 J.

Schmitz
Wilhelm Peter
Ingenieur

* 21.11.1853 ev
Holten
† 20.10.1902 ev
Düsseldorf
Alter: 48 J.

⊙ 20.03.1880 ev «58»
Mülheim a.d. Ruhr Ki: 5S. 1T.

von der Brüggem
Marie Elise

* 05.01.1857 ev
Mülheim a.d. Ruhr
† 11.01.1926 ev
Düsseldorf
Alter: 69 J.

2

Version: 01 N Bl:001 Gen:01/02

Die Vorfahren von Jürgen Faehndrich

Friedrich Wilhelm Schmitz Dreher aus Orsoy

Friedrich Wilhelm zog mit seinen Eltern von Orsoy nach Essen. Er, sein Bruder und seine Eltern wurden Kruppianer.
Alle drei Töchter wurden in der Westendsiedlung geboren (Westend 67).
Friedrich starb in Essen Ende 1900.

Schmitz
Friedrich Wilhelm
Dreher aus Orsoy
* 1846 ev
Orsoy
† 15.12.1900 ev
Essen
Alter: 54 J.

⊙ 20.02.1870 «52»
Essen Ki: 1S. 3T.

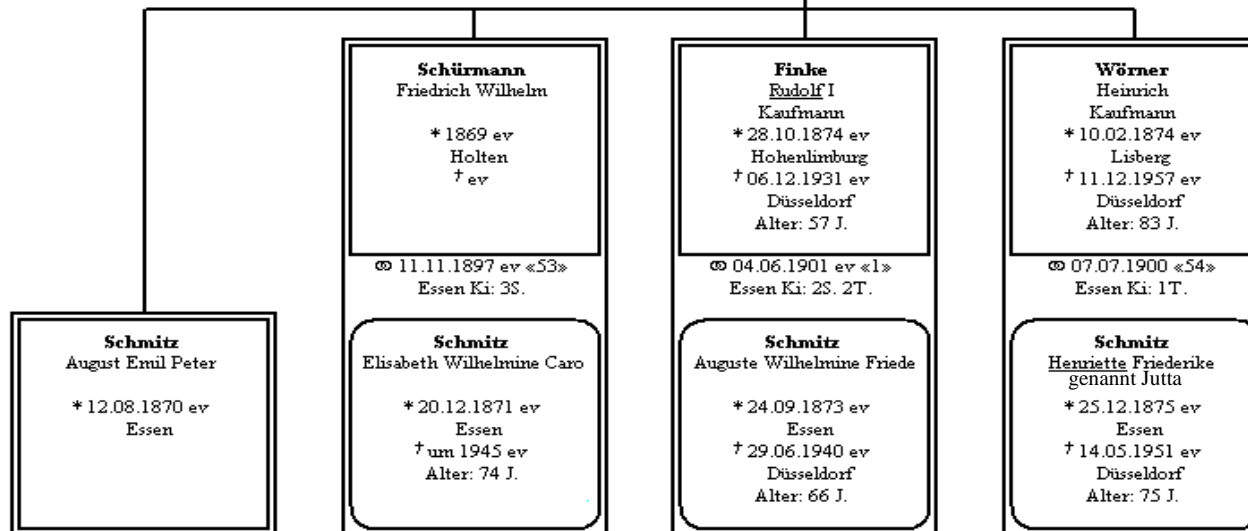
Müller
Marie Elisabeth
* 10.02.1848 kath
Godelheim
† 05.02.1928
Düsseldorf
Alter: 79 J.

Marie Elisabeth geb. Müller

Nach dem Tod ihres Mannes lebte seine Frau Marie geb. Müller bei ihren Töchtern Elsbeth in Wattenscheid und ab 1919 bis zu ihrem Tode 1928 bei „Jutta“ in Düsseldorf.

Auguste und Jutta lebten mit ihren Familien in Düsseldorf.

1



2

Keine weiteren Daten bekannt

Ahnentafel 2

Familienbogen der Familie Friedrich Wilhelm Schmitz

Ehemann: **Schmitz, Friedrich** Wilhelm, Dreher aus Orsoy

* 1846 ev Orsoy, Rheinberg, Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 47495

Quelle: Heiratsurkunde+A(hnen) T(afel) Faust/Schmitz

≈

† 15.12.1900 ev Essen, , Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 45721

Quelle: Sterbeurkunde

□

Vater: **Schmitz, Peter**, Werkmeister bei Krupp *04.12.1809 †1866

⊙

Mutter: **Schürmann, Luise** Sybilla *23.07.1815 †1869



Heirat:

1) ⊙ 20.02.1870 Essen, , Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 45721

Quelle: Heiratsurkunde

Ehefrau: **Müller, Marie** Elisabeth

ca. 62 Jahre alt



* 10.02.1848 kath Godelheim, Höxter, Nordrhein-Westfalen, Deutschland,
Quelle: Taufschein

≈ 12.02.1848 kath Godelheim, Höxter, Nordrhein-Westfalen, Deutschland,
Quelle: Taufschein

† 05.02.1928 Düsseldorf, Freytagstr. 25

Quelle: Sterbeurkunde

Paten: Gausmann, Clemens *
Müller, verh. Hillebrand, Elisabeth *

Vater: **Müller, Franz** *

⊙ vor 1848

Mutter: **Schnittker, Catharina** * †1870

Wohnorte der Familie:

Februar 1870 -- Heiratsurkunde, Essen, keine Wohnung angegeben

August 1870 -- Taufurkunde 1. Kind, August, Wilhelm, Peter, Essen, Limbeckerstr. 59

Januar 1872 -- Taufurkunde 2. Kind, Elisabeth, Wilhelmine, Caroline, Essen Kastanienalle 97

Oktober 1873 -- Taufurkunde 3. Kind, Auguste, Wilhelmine, Friederike, Essen Westend 67

Januar 1876 -- Taufurkunde 4. Kind, Henriette, Friederike, Essen Westend 67

Juni 1901 -- Heiratsurkunde Auguste/Rudof Finke, Essen Westendstr. 33 (Die 2 anderen Töchter, Lisbeth und Jutta, hatten bereits 1897 und 1900 geheiratet!)

Dezember 1900 - Sterbeurkunde Friedrich Wilhelm Schmitz Westendstr. 33

bis 28.10.1919 - lt. Meldebescheinigung des Stadtarchivs Düsseldorf, vermutlich in Wattenscheid

ab 29.10.1919 - in Düsseldorf, Freytagstr. 25 bis zu ihrem Tod am 5.2.1928

Kinder in Geburtsfolge

1) **Schmitz**, August Emil Peter

* 12.08.1870 ev um 8 Uhr 1/2 morgens Essen, , Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 45721
 Quelle: Taufschein

≈ 28.08.1870 ev Essen, , Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 45721
 Quelle: Taufschein

Paten: Schmitz, August *1851 †1943
 Schmitz, geb., Ehefrau von Johann Schmitz *

2) **Schmitz**, gen. Lisbeth, Elisabeth Wilhelmine Caroline

* 20.12.1871 ev Morgens um 10.30 Uhr Essen, , Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 45721
 Quelle: Taufschein

≈ 21.01.1872 ev Essen, , Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 45721
 Quelle: Taufschein

† um 1945 ev im 2. Weltkrieg

Paten: Graf, Carl *
 Müller, Marie Elisabeth *10.02.1848 †1928

⊙ 11.11.1897 ev Essen, , Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 45721
Schürmann, Friedrich Wilhelm *1869 †

3) **Schmitz**, Auguste Wilhelmine Friederike

* 24.09.1873 ev Morgens um 7 Uhr Essen, , Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 45721
 Quelle: Taufschein

≈ 12.10.1873 ev Essen, , Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 45721
 Quelle: Taufschein

† 29.06.1940 ev Herzinfarkt Düsseldorf, , Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 40212
 Quelle: Friedhofsverwaltung

□ 03.07.1940 ev Südfriedhof Feld 21e II 30710-12 Düsseldorf, , Nordrhein-Westfalen, Deutschland,
 Quelle: Friedhofsverwaltung

Paten: Gaekus, Auguste *
 Müller, Marie Elisabeth *10.02.1848 †1928

⊙ 04.06.1901 ev Essen, , Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 45721
Finke, Rudolf I, Kaufmann *28.10.1874 †1931

4) **Schmitz**, gen. Jutta, Henriette Friederike

* 25.12.1875 ev Essen, , Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 45721
 Quelle: Ev.Kirchengemeinde Essen Altend Kirchenbücher

≈ 20.01.1876 ev Essen, , Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 45721
 Quelle: Ev.Kirchengemeinde Essen Altend Kirchenbücher

† 14.05.1951 ev Düsseldorf, , Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 40212
 □

Paten: Mensen, Heinrich Friedrich *
 Bohne, geb. Müller, Maria *

⊙ 07.07.1900 Essen, , Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 45721
Wörner, gen. Önkler, Heinrich, Kaufmann *10.02.1874 †1957

Wilhelm Peter Schmitz Ingenieur

Im Vergleich zu seinem sieben Jahre älteren Bruder Friedrich hatte er die Möglichkeit Ingenieurwissenschaften zu studieren und war beruflich am mobilsten.

Er verstarb bereits mit 48 Jahren an einem ärztlichen Kunstfehler. Als er starb war das älteste Kind 12, das jüngste Kind 1½ Jahre alt. Durch den Zusammenhalt der Familie konnten alle Kinder, auch der jüngste Sohn, studieren.

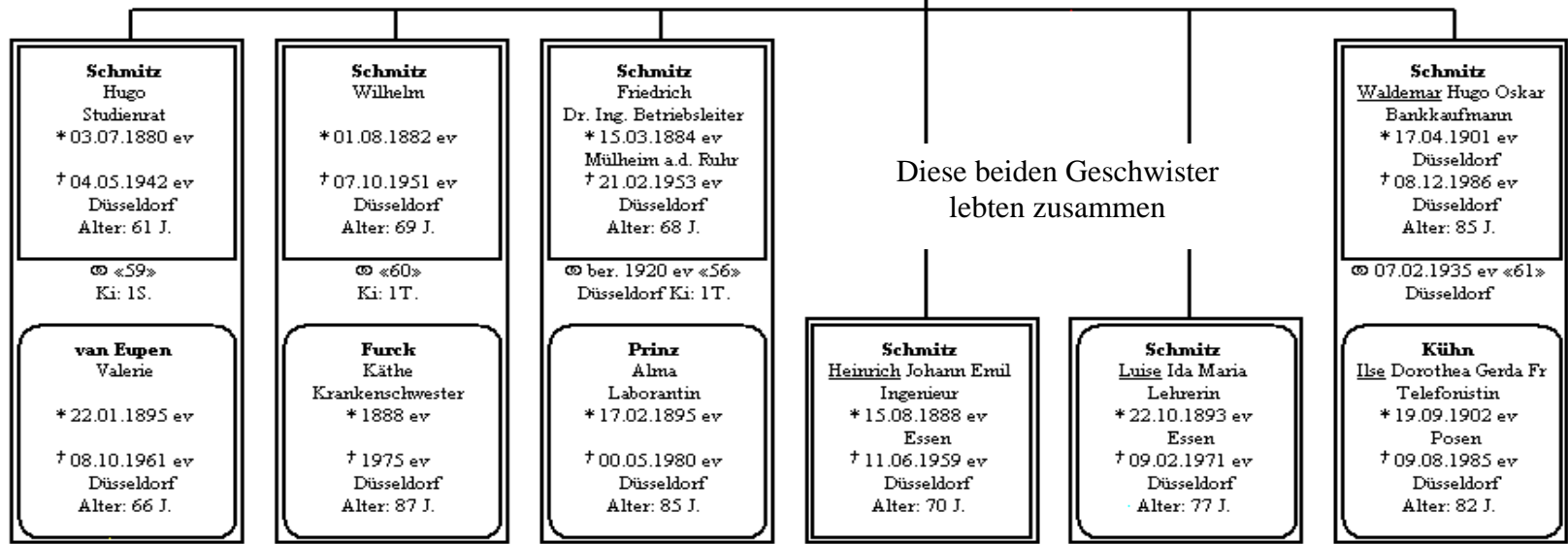
Schmitz
Wilhelm Peter
Ingenieur
* 21.11.1853 ev
Holten
† 20.10.1902 ev
Düsseldorf
Alter: 48 J.

⊗ 20.03.1880 ev «58»
Mülheim a.d. Ruhr Ki: 5S.

von der Brüngen
Marie Elise

* 05.01.1857 ev
Mülheim a.d. Ruhr
† 11.01.1926 ev
Düsseldorf
Alter: 69 J.

1



2

Ahnentafel 3